

gestalten die Papiere wieder zusammen.

hied eingeleitet haben. So kommt in dem Rüd-
tritt Belber auch der von Lenin vertretene Wunsch
zum Ausdruck, anstelle der Schweißgasbrenner, aus
den nur ein neuer Krieg geboren werden könnte,
nach außen hin endgültig Ruhe und Frieden zu
legen.

Japan und Sibirien.

WTB. Rotterdam: Nach der Kiewer Korrespondenz
Courant meldet der Newyorker Korrespondent
der Daily News, Amerika wehre sich zwar nicht
gegen die japanische Expedition nach Sibirien, es
protestiere auch nicht dagegen, sei aber nicht damit
einverstanden. Wenn das japanische Volk verständig
sei, so werde es einsehen, daß es zwischen Japan
und Amerika ein gemeinsames Interesse besteht, die
Amerika sich an diesem Kriege beteilige, zu wählen
habe. Japan habe die Entscheidung selbst in der
Hand. Nordamerika, Südamerika und Australien
sind schweigen. Japaner. Unter diesen Umständen
ruhe auf der britischen Presse, die Japan er-
muntert, habe einen Weg einzuschlagen, der ihm in
den neuen Welt seine Freunde verleihe, eine
ausländische Verantwortung. Kein Gewinn würde
Japan durch ein solches Vorgehen, wenn es sich die
Freundschaft der neuen Welt verschaffe.

Genf 9. März. Telegraphen-Union. Nach dem
Matin erklärte Wilson vor dem Rat der Nationen,
daß die japanische Intervention in Sibirien als Ziel
Japan und Japan habe. Japan werde nicht weiter
gehen, als es zur Befriedigung der deutschen Ein-
flüsse in Sibirien nötig sei. Im Welt Journal
erklärt General Berthel, der Transport japanischer
Truppen durch Sibirien als ganz ausgeschlossen. Ja-
pan könne nur in der Mandschurei und in Si-
berien operieren.

Die Friedensverhandlungen mit Rumänien.

WTB. Bukarest, 9. März. Gestern fand im
Schloß Cotroceni eine Aussprache der Friedenskon-
ferenz unter dem Vorsitz des bulgarischen ersten De-
legierten, Herrn Constantin, statt. Herr Constantin
gab dem Wunsch Ausdruck, die Verhandlungen nach
Möglichkeit zu beschleunigen. Der rumänische erste
Delegierte schloß sich diesem Wunsch an. Um diesem
wünsche Rechnung tragen zu können, schloß Herr
Constantin vor, es möge ihm möglichst
möglichst eine zusammenfassende Aufstellung sämtlicher
angelegener Forderungen der verbundenen Mächte
drücklich mitgeteilt werden, damit er dieselben per-
sönlich seiner Regierung vorlegen könne. Ent-
sprechende Mitteilungen wurden Herrn Constantinu
gestern gemacht. Er wird heute nach Jassi abreisen.
Seine Rückkehr wird für nächsten Donnerstag er-
wartet. Inzwischen sollen unverzüglich Bespre-
chungen auf technischem Gebiet mit den übrigen voll-
ständigen hier zurückgebliebenen Mitgliedern der ru-
mänischen Delegation fortgesetzt werden.

Amerikanische Tapferkeits- auszeichnungen.

Washington 7. März. Präsident Wilson genehmigte
vier Tapferkeitsauszeichnungen, die das
Kriegsamt vorgeschlagen hatte. Die erste ist ein
Dienstkreuz, die zweite eine Dienstmedaille, die dritte
ein Kriegsdienstkreuz und die vierte ein
Streifen für Verdienste. Das Kreuz aus Bronze
am Bande zu tragen, wird für außerordentliche
Verdienste verliehen, die Medaille, ebenfalls aus
Bronze am Bande, für außerordentliche Verdienste
in der Regierung während des Krieges oder für
Dienstleistungen von großer Verantwortung oder
in Verbindung mit militärischen Operationen. Die
vierten Dienstkreuze werden unken auf dem linken
Knie getragen und werden Offizieren und
Mannschaften für Dienst im Kriegsgebiet verliehen.
Die Verdienstmedaille werden auf dem rechten

Knie getragen und Soldaten verliehen, die infolge
von Verwundungen oder Gasangriffen der ärztlichen
Hilfe bedürftig. Frauen können das Kreuz oder die
Medaille erhalten.

Eine selbständige ungarische Armee.

Budapest: Telegraphen-Union. In der Frage
einer selbständigen ungarischen Armee nimmt die
ungarische Regierung folgenden Standpunkt ein:
Die Forderung der Wehrreform ist ausschließlich
eine innere Angelegenheit zwischen Ungarn und der
Krone, bei der Österreich kein Einspruchsrecht be-
steht. Das Kriegsgesetz hat klar, daß die An-
ordnungen betreffs der Leitung, Führung und in-
nere Organisation der gesamten Armee ausschließ-
lich dem Kaiser zugehen. Die Aufstellung einer
selbständigen Armee ist bereits geschlossen. Die un-
garische Regierung besitzt hierfür die Mittel. Mit
Österreich sind nur wirtschaftliche Fragen der We-
hrreform zu regeln, die aber das Wesen der Weh-
rung selbst überhaupt nicht berühren.
Diese halbamtliche Feststellung steht im Gegensatz
zu dem letzten Reden des österreichischen Ministerpräsidenten
im Reichsrat, der behauptete, daß Österreich ein
Einspruchsrecht gegen die Wehrreform geltend ge-
macht habe.

Ein Abschied für die Verwundeten.

Berlin 9. März. Der Kaiser hat an den Kriegs-
minister folgenden Erlass gerichtet:
Ich will den im Dienst des Vaterlandes Ver-
wundeten als besondere Anerkennung ein Abschied
nach beifolgendem Muster verleihen. Das Ab-
schied soll die ausgezeichneten, die für das Vaterland geblutet
haben, oder, die im Kriegsdienst durch feindliche
Einwirkung ihre Gesundheit verloren haben und
infolgedessen dienstunfähig geworden sind. Das
Kriegsministerium hat das Weitere zu veranlassen
und entsprechend meinen Befehlen die näheren
Bestimmungen zu erlassen.

Großes Hauptquartier, den 9. März 1918.
Wilhelm.

Der Zweikampf im Meer.

WTB. Berlin: Wie die Kreuzzeitung berichtet,
hat eine Anfrage der Abg. Erzbischof
und Trimbom der Reichstagesler geantwortet:
Durch die allerhöchste Order vom 1. Januar 1897
sind allgemeine Bestimmungen getroffen, um Zwei-
kämpfe von Offizieren vorzubeugen. Sie hat sehr
legenstreich gewirkt. Am Neujahrstage 1913 hat S.
M. der Kaiser und König das Offizierskorps er-
neut zu strenger Selbstzucht in dieser Beziehung er-
mahnt. Dadurch ist ein weiterer Fortschritt in der
Befähigung des Zweikampfes in der Armee erzielt.
In der Folge sind im Verhältnis zu der Zahl der
Offiziere sehr wenig Zweikämpfe vorgekommen. Ein
Armeebefehl, der den Offizieren den Zweikampf un-
erlaubt, wird den gewünschten Erfolg nicht haben,
so lange nicht anderweitige ausreichende Gesetze
für den Schutz der Ehre geschaffen sind.

Neueste Nachrichten.

WTB. Berlin, 10. März abends. Amtlich. Von
den Kriegsausgaben nichts Neues.

WTB. Wien, 10. März. Die Kaiserin wurde
heute 10.40 Uhr vormittags in Baden von einem
Bringen entbunden. Die hohe Kaiserin wie auch
der neugeborene Prinz befinden sich wohl.

WTB. Wien 10. März. Amtlich wird verlan-
det: Keine besonderen Ereignisse.

Von Nah und Fern.

Sachsen:
Reuter. Times erzählt, daß sehr erfolgreiche Be-
kämpfe zur Erzeugung von Brennstoff durch Verkohlung

von Kackelabfälle durch das Kackelabfallwerk
in großem Umfang ausgeführt worden sind. Die
Verkohlung haben ergeben, daß nach diesem Verfahren
große Mengen Brennstoff, Ammoniak und andere
Nebenprodukte durch Ausnutzung der bestehenden
Gasanstalten ohne besondere Kosten unter be-
stimmten Bedingungen gewonnen werden können.

Lebensmittelverkauf.

Oberkassell:
Zucker ist eingetroffen und kann für die Zeit vom
17. März bis 13. April 1918 in den Geschäften in
Empfang genommen werden.
Kübelverkauf. Am Montag nachmittag von 3 bis
4 Uhr findet im Garten von Hof. Krenz (Wollfabrik)
ein Verkauf von Kübeln statt.
Holzverkauf in der Größe von Nr. 28 bis 32 werden
zu jeder Tageszeit an Einzelpersonen abgegeben
an Wasserwerk in Oberkassell für 6.50 M. das Paar.
Kohlrüben werden in beliebiger Menge in Ober-
kassell bei Haisel, Kirchstraße, und in Nieder-
kassell bei der kathol. Schule am Mittwoch von 1-3
Uhr abgegeben.

Siedburg:
Lebensmittelverkauf. In der Woche vom 10. bis
16. März gelangen zum Verkauf gegen Warenkarte
Nr. 38: Eier, 1 Stück für 48 S. (Dienstag), Nr. 37:
Rübenkartoffeln, 125 Gramm für 24 S. (Donnerstag),
Nr. 38: Kaffee, 125 Gramm für 60 S. (Don-
nerstag). In den Lebensmittelgeschäften ist außer-
dem eine Vielzahl von Waren zu haben. Außerdem ist in
den Geschäften, in denen Waren zum Verkauf stehen,
besonders reichhaltig: Auf einen Wochenabschnitt
des Bezugsgebietes für mehrtägige Nahrungsmittel:
125 Gramm Grießmehl für 8 S. und 1 Paket
Brotmehl für 22 S. Auf die Eierkarte für Kranke
wird die vorgeschriebene Anzahl Eier verabfolgt.
Mehl. Don Montag den 11. d. M. ab, findet der
Verkauf von Mehl auf Brotkarte nur noch in
Bäckereien statt.

Aus der Rheinprovinz.

Bonn:
Kellerberg: Aus dem Landwehrbezirk Bonn Offi-
zierspizant Paul Ruder zum Leutnant d. Reserve.

Theaterbauverein. Während gemäß Beschluß
der Mitgliederversammlung für 1918 und 1917 keine
Beiträge erhoben worden sind, hat die Vereinigung
Wiederherstellung eines dementsprechenden
Beschluß nicht gefast, weil bei der Zeitpunkt für ge-
kommen hielt, um die Wiederherstellung wieder auf-
zunehmen, wenn auch an den Theaterbau in der
nächsten Zeit nicht gedacht werden kann. Der Ver-
ein hat sich in einer am Dienstag stattgehabten
Sitzung dieser Auffassung einstimmig angeschlossen,
da er der Überzeugung ist, daß trotz der veränderten
Verhältnisse ein neues Theater unbedingt er-
forderlich ist und nicht als Luxus, sondern als we-
sentliche Einrichtung zu betrachten ist, besonders in
Hinblick auf den nach dem Kriege zweifellos ein-
tretenden Bedarf des Wohnraumes vieler In-
dustrieller und anderer wohlhabender Leute. Der
Verein hat sich auch deshalb dem Zeitpunkt zum
Wiederbeginn der Arbeit und der Einlei-
tung von Beiträgen für gekommen, weil, nach dem
regem Theaterbesuch zu urteilen, das Interesse für
das Theater in weitere Kreise gedrungen und jetzt
besonders lebhaft ist.

Das Wetter der Woche. Hierzu meldet das Me-
teorologische Observatorium Baden: Bis Sonntag,
2. März währte die sehr veränderliche, durchweg
trübe und für die Jahreszeit kalte Witterung der

Wormsche. Dabei gingen in Rheinland und West-
falen nur vereinzelte Schneefälle nieder, während
aus Mittel- und Ostdeutschland Niederschläge von
mehr als 10 mm Tageshöhe gemeldet wurden (Neu-
kreutz in Brandenburg am 2. 19 mm). Zum Mon-
tag nahm das Wetter allgemein milderen Charak-
ter an, wobei die Höchstwerte der Temperatur in
den Niederungen Rheinflandes und Westfalens be-
trug 5 bis 7, im Sauerlande 10 Gr. erreichten. So-
dann trat im westfälischen Binnenland bis Mitt-
nachmittag verbreiteter, a. T. nassender Regen
auf. Von dem gesamten Mitteldeutschland, namentlich
dem oberen Elb- bis Obergerbiet ausgedehnt, machte
sich darauf eine Steigerung der Tagestemperaturen,
namentlich in den rheinischen Gebieten (bis zu
12 und 15 Gr.), bemerkbar, während westl. des
Rheins nur +3 bis 6 Gr. herrschten. Nachts fan-
ten die Tiefstwerte durchweg auf +4 bis +1, in
Gebirgslagen bis -5 Gr. Seit Dienstag ist die
Witterung beständig; es ist trocken, vielfach heiter
bei tags ziemlich milden, nachts kalten Tempera-
turen, wobei im nordwestlichen Binnenlande
nur in der Nacht, im Ost. Deutschland auch in den
Frühstunden, in Schauern und Schlägen sogar mit-
tags leichter Frost bestand. Freitags wurde es all-
gemein noch kälter. Dabei fiel zwischen Kanal,
Rhein und Münsterland Schnee. — Aus dem
westl. Kriegsschauplatz herrschte, namentlich im
Kanalgebiet, in den ersten Tagen vielfach stürmische
Luftbewegung aus NW. bei hohem Seegang. Schnee-
schauer sind vereinzelte, besonders im nördl. Front-
reich, vorgekommen; die Temperaturen waren
nahezu als in Westdeutschland. — Das polnische
Weichselgebiet hatte nach 6. anhaltende, doch
leichte Schneefälle. Im Sauerlande des Erdteils
herrschte allgemein frühlingsmäßig milde Witterung.
Die Tagestemperaturen haben meist 15, in Ungarn
18, Serbien 19 Gr. erreicht. Die nördl. Adria
meldet mehrmals Regen und Sturm.

Ein 15jähriger Taschendieb ist von der Kriminal-
polizei ermittelt und festgenommen worden. Er hat
in den letzten Wochen in zahlreichen Fällen an den
Hauptstraßen der Straßenbahn auf dem Döppelsdorfer
Allee sowie der Dörgebrunnstraße auf dem Fried-
richsplatz Frauen die Geldbörse gestohlen. Er hat mehr
solcher Diebstähle eingestanden als von den Be-
hörden bisher angezeigt worden sind.

Bonner Bergwerke- und Hüttenverein in Ober-
kassell der Bonn. Die auf den 6. April nach Bonn
andererseits ordentliche Generalversammlung soll
auch über die Erhöhung des Stammkapitals unter
Ausnutzung des Bezugsgebietes der Aktionäre durch
Ausgabe von 298 Stammaktien zum Nennwert zu
je 1000 Mark, jede mit 4 Stimmen, im übrigen mit
den bisherigen Stammaktien gleichstehend be-
schließen.

Festgenommen wurde ein Invalide, der wegen
heftiger Störung des öffentlichen Friedens verurteilt wurde.

Wenden:
Schindler. Ein Soldat, der schwer kranken-
schmerz zu leiden und einen Obdach war, wurde von
einer fleißigen Familie aus Hammelburg zum
Lebensnotwendigen angenommen. Aus Dankbarkeit
ertrug er nachts einen Koffer und nahm Schuhe
und Kleider im Werte von 200 M. Wie es heißt, ist er
von hier nach Bonn gefahren.

Wahn:
Kellerei Einbrecher. Zweimal hatten im vor-
rigen Jahre Einbrecher hier einen Haus ein-
bruch begangen; da gab der Gendarmen-
meister der Bonndorfer des Hauses den Rat, eine
Wärmehülle in der Schlafkammer zu legen.
In der Nachmittagszeit ging plötzlich die an der
Bordwand befindliche Hülle. Der in der Nähe

wohnende Wachmeister wurde sofort benachrichtigt,
und es gelang ihm, dank den Spuren, die die Ein-
brecher — um solche hat es sich gehandelt — in dem
tiefen Schnee zurückgelassen hatten, kurz darauf
zwei Männer, die in dem Hause einen Diebstahl
begangen hatten, festzunehmen; ein Drittel
war selber entkommen. Die beiden Festgenommenen
hatten sich vor der Kölner Strafkammer zu verant-
worten, die sie zu je neun Monaten Gefängnis
verurteilte.

Klein:

Neuer Bericht machen die vom Statistischen
Amt im Auftrage des Oberbürgermeisters heraus-
gegebenen statistischen Monatshefte für den Monat
November vorigen Jahres folgende Angaben: Bei
den Köln-Bonner Kreisbahnen hatte der Personen-
verkehr gegen den Vormonat etwas abgenommen,
der Güterverkehr wesentlich mehr. Auch bei den
Vorortbahnen wies der Verkehr eine weitere Ab-
nahme auf, beglichen bei den Straßenbahnen.
Der Personenverkehr blieb in der Schiffsahrt hinter
dem Vormonat zurück, übertraf aber den Monat
November 1916. Das Gewicht der Ladung blieb
mit 65 477 Tonnen gegen 82 856 t. 73 814 Ton-
nen in den Vergleichsmonaten, dem Vormonat und
November 1916, zurück. Der Fremdenverkehr war
im Fremdenjahr (25 991) geringer als im Vor-
monat (25 628); abwärts aber den Monat Novem-
ber des Vorjahres (20 498) erheblich. Die Zahl der
Nachtfahrten (40 679, 42 452, 39 379) stand un-
gefähr im gleichen Verhältnis. Die Ges., Elektri-
zitäts- und Wasserwerke hatten folgende Betriebs-
ergebnisse: Gasabgabe im ganzen 5 142 310
(5 100 190, 6 761 500) Kubikmeter, Elektrizitätsab-
gabe im ganzen 8 975 790 (8 144 940, 10 067 510)
Kilowatt, Wasserabgabe 2 486 840 (2 070 508,
2 193 450) Kubikmeter. Deutlich wiesen das Gas-
und Elektrizitätsnetz gegen die Vergleichsmonate
eine Vermehrung auf die angegebenen Einheiten
im Gas- und Stromverbrauch zurückzuführen
Abnahme des Abgases auf, die besonders gegen den
November 1916 sehr erheblich war.

Der Huch der roten Tat. Ein Kaufmann, der
wegen Kupplerei, die den Tod einer Witwe
zur Folge hatte, zu einer Gefängnisstrafe von sechs
Monaten verurteilt worden war, versuchte, nach-
dem das Reichsgericht seine Revision verworfen
und auch das Landgericht mehrere Gesuche auf Re-
vision abgelehnt, eine Wiederaufnahme herbeizuführen, daß er dem Gericht einen
Zeugen vorlegte, auf dem die Verurteilung beruhte,
daß er selbst habe den Unfall, der später den Tod her-
beiführte, verschuldet und den Kaufmann treffen
lasse. Die Staatsanwaltschaft hielt das
Schriftstück für gefälscht; auch mehrere Sachverständige
vertraten die Ansicht, daß die Fälschung einer
Fälschung vorliege. Die Strafkammer, von
der sich der Kaufmann deshalb zu verantworten
hätte, hielt es für außerordentlich auffallend, daß
der Angeklagte erst nach Jahr und Tag mit einem
so wichtigen Schriftstück hervorgetreten sei; sie
entschied, den Kaufmann aus dem Gefängnis
zu entlassen, bis der Angeklagte die Fälschung
in einem Jahr geklärt hat.

Das Personen- und Güterverkehr der Köln-
Bonner Kreisbahnen-Gesellschaft erlitt am
1. März nach Köln auf letztem Platz
Schaden. Ein dampfgetriebenes Schiff, das
Mollat das ganze Kollat weg; indessen wurde
die ordnungsmäßige Fahrt nicht unterbrochen.

Weiterverlage für den 11. März 1918: No-

ch keine wesentliche Witterungsänderung.

Zufriedenheit leuchtet aus allen Augen. Der Koch-
wittig wird sich mit Schreiben anstellen und
abends liegen wir zufrieden in unseren Betten.

Nach ein paar Worte über das Lager. Herrlich
von drei Seiten von prächtigen Bäumen und Wald-
land umgeben liegt es da. Die vierte Seite berührt
ein schöner Ausblick auf die dortigen Hügel. Das Lager
ist in drei Abteilungen geteilt. Die Lungenabteilung
ist ganz abgetrennt und hat eine eigene Küche. Die
nebenliegenden und abgetrennten Abteilungen tragen
zusammen, haben auch getrennte Küchen mit besten
leuchtigen Speisekammern, die für ungefähr 100 Mann
bequem Platz geben. Bad, Lagerkommando, Küche
und Schwestern-Ordnung liegen alle in nächster
Nähe, ebenso die Operationsstraße. Die Baracken
sind alle groß und luftig und enthalten je zwei
große und zwei kleine Räume, ein Schwesternzimmer,
Bad, Küche, Waschküche, und haben auch alle lau-
tehenden Wasser und elektrische Beleuchtung.
Das Offiziers-Lager liegt etwas abseits, ebenfalls
mitten im Wald. Ein gemütliches Kasino mit
Schreib- und Les-, Spiel- und Musikzimmer macht
den Herren den Aufenthalt recht gemütlich. Auch
für Unterhaltung ist gesorgt, sowohl im Kasino
schon, wie auch im Offizierslager. Eine Wirt-
schaft ist schon eingerichtet, eine Kantine ist auch
ein Kino ist im Entstehen. Unterhaltung und
Spiele, sowie Bekleidung für Schwestern, Schwestern,
Züchter, Schwestern und Wäcker werden dafür Sorge
tragen, daß unsere tapferen Krieger sich nicht lang-
weilen und sich nach Möglichkeit im alten Hof
betätigen können.

Familien wohnen mietsfrei
Im Wohnhaus mit Stall u. Gartengrundstücken, wie es
das Haus von Dr. E. Adel, Wiesbaden, zeigt.
Heimstätten f. Kriegerfamilien.
Mit 10 bis 15 Zimmern u. all. groß. Ausstattung.
Preis nur 100 000 Mark vertrieben.
Der Heimstättenbau.
Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft.
Gartenstraße 1, 2. Stock, 1. u. 2. Stock.
Ein großer Garten mit allen Annehmlichkeiten u. 1000 Mark, auf dem Grundstück.
Heimkulturvortrag Wiesbaden, Adolphstraße 218.

Wobelschreiner
haben dauernd Beschäftigung.
Schild & Dunkel, Wobelschreiner
Postfach 50.

Lehrling-Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für meine Medizinal-
Trogerei sofort gesucht.
Johann Ernst, Maria-Trogerei,
Wann, Dorfstraße 66.

Stoffschuhe und Pantoffel
aus Stoffen u. Leder. Jeder sofort nach Maß.
mit Verzicht auf Maß und Schnitt an.
Preis bei Bestellung 1.50 Mark, bei Abnahme.
Willi Franke, Dorfstraße 66.

Bonner Stadttheater.
Mittwoch 7 Uhr, Reihe A, Zum ersten Male
Der Ruf vom Meer.
Schauspiel von Sarnoth.
Vorverk. Stadttheater von 10-1 u. 3.30-5 Uhr.

Biehmarkt in Münsterfeld
finden für die Folge in diesem Jahre statt am
14. März, 11. April, 15. Mai, 6. Juni, 11. Juli,
8. August, 12. September, 10. Oktober, 14. November
und 5. Dezember. Bemerkung wird noch, daß wenn
Doch außerhalb des Kreises Rheinbach zum Auktions-
markt, für die Ausfuhrbewilligung, die für diesen
Antrieb erforderlich ist, eine Einfuhrbewilligung
und Kaufanweisung nicht bedarf.
Eine Beschlagnahme von Vieh auf den hiesigen
Märkten findet nicht statt.
Münsterfeld, den 7. März 1918.
Der Bürgermeister:
Schnader.

Neu! Neu!
Vervielfältigungs-Apparat
(Kopist)
bester Ersatz für Schapograph
keine Tonnassee.
Rhenania-Verlag
Gangelfstraße 9.

Zwei Garten-Abreiter
für beliebige Arbeit sofort
gekauft.
Wittweel der Herrschaft
Kallst.,
Wann, Krenzbergweg 4.

Rehrente
weiß oder rot, für
schon morgens gesucht.
Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft.
Gartenstraße 1, 2. Stock, 1. u. 2. Stock.
Preis nur 100 000 Mark vertrieben.

Buchbinderlehrling
zu lernen in die Lehre
geht. Mit. Schuln. Bonn
Kreuzstraße 60.

Braves Mädchen
gekauft.
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Neu! Neu!
Vervielfältigungs-Apparat
(Kopist)
bester Ersatz für Schapograph
keine Tonnassee.
Rhenania-Verlag
Gangelfstraße 9.

Zwei Mädchen
für kleine Haushalt ge-
kauft.
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Zwei Mädchen
für kleine Haushalt ge-
kauft.
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Mädchen
gekauft für sofort oder 1.
April in kleinen Haushalt
(2 Pers.)
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Lehrmädchen
für Buch- und Holzschnitt-
Geschäft gesucht.
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Mädchen
gekauft für sofort oder 1.
April in kleinen Haushalt
(2 Pers.)
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Kobal
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis unter 10. 578.

Selbstfahrer
für Bonn gesucht, zu kaufen
gekauft.
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Haus
zu verkaufen Dorfstraße 23.
Preis, 100 000 Mark vertrieben.

Die Stellenvermittlung
des kath. Frauenbundes
bietet Stellen für
Mädchen, Frauen, etc.

Lyzeum, Oberlyzeum u. Pensionat
St. Maria zu Euskirchen, Eifel.
Die Anstalt erfreut sich gesunder Lage.
Die anerkannt kräftige und starkende Luft
wirkt in vorteilhafter Weise auf die Gesund-
heit der Zöglinge ein. Dessen Zweck
sind (auch) Spaniergärten und Ställe
Wanderungen in die Eifelberge. Prospekt
durch die Oberin der Dominikanerinnen.